

Weil es damals nicht sein sollte

Von Tasha88

Kapitel 20: Kapitel 20

Mit einer schnellen Handbewegung drückt Miyuki auf die Armatur des Waschbeckens, um den Wasserfluss zu beenden, ehe sie ihre Hände abtrocknet. Noch ein schneller Blick in den Spiegel, ob sie noch vorzeigbar ist, ehe sie die Toilette verlässt. Sie bleibt abrupt stehen, als ihr gegenüber die Türe der Herrentoilette aufgeht und Sawamura herauskommt. Auch er bleibt stehen, sieht sie an, während die Türe hinter ihm zufällt. "Hey Miyuki", richtet er an sie und lächelt sie erneut an.

Auch sie lächelt, auch wenn dieses vielleicht ein wenig schief ausfällt.

"Wie geht es dir?", fragt er da und macht ein paar Schritte zur Seite, von der Türe weg, um niemanden im Weg zu stehen, falls jemand auf die Toilette will. Unsicher folgt Miyuki ihn und streicht sich eine Haarsträhne hinter das Ohr.

"Ganz gut. Und dir?"

"Ebenfalls." Er lacht leise. "Suga hat erzählt, dass er dich an der Uni getroffen hat. Ich weiß also, dass du auch Lehramt studierst. Macht es dir Spaß?"

Sie nickt ernsthaft. "Das macht es wirklich. Ich hätte es früher noch nicht gedacht, aber ich bin mir sicher, dass das genau das Richtige für mich ist."

"Das klingt wirklich gut."

"Ja." Sie lacht leise und legt ihren Kopf auf die Seite. "Und du wirst tatsächlich Polizist?"

"Oh ja. Irgendwann", er sieht plötzlich auch ganz ernst aus und ballt eine Hand vor sich zur Faust, "werde ich ganz viele Bösewichte fangen." Er lacht laut los. "Entschuldige, das behauptet Suga immer."

Auch Miyuki muss lachen. "Oh, das passt zu ihm. Sehr sogar. Aber du, Sawamura, als Polizist ... das ist wirklich unglaublich." Als er sie nachdenklich mustert, runzelt sie erneut verunsichert seine Stirn. "Was ... ist los?", bringt sie hervor.

Er zuckt mit den Schultern, lächelt wieder ein kleines bisschen.

"Hast du mich jemals anders angesprochen als mit Sawamura? Hast du mich je beim Vornamen genannt, Miyuki?"

Sie hält inne, runzelt nachdenklich die Stirn, ehe sie langsam ihren Kopf schüttelt.

"Ehrlich gesagt ... ich ... ich weiß es nicht."

"Ich auch nicht. Zumindest erinnere ich mich nicht daran. Weißt du", er lacht schief, streicht sich über den Hinterkopf, "sag doch einfach Daichi zu mir, das machen alle anderen auch. Zudem, bei dem, was wir beide miteinander erlebt haben ... ist das nicht normal?"

Da - er hat es angesprochen. Miyuki schlingt ihre Arme um ihren Oberkörper. Irgendwie hat er ja recht und er nennt sie auch bei ihrem Vornamen.

"Daichi", bringt sie unsicher hervor.

“Genau so!” Ein breites Grinsen erscheint auf seinen Zügen. “Siehst du? Du kannst es!” Durch seinen Optimismus muss auch sie lachen.

“Okay, Daichi.”

“Immer noch sehr schön.”

“Weißt du, was ich auch kann?”, fragt sie mit hochgezogenen Augenbrauen.

“Was?”

“Daichi Sawamura!”

“Oh oh. Jetzt wird es ernst, oder?”

“Oh ja, wird es. Lass mich mal aussprechen.”

Mit einer Handbewegung und einem Schmunzeln deutet er ihr an, weiterzusprechen und entlockt auch ihr ein Schmunzeln, bevor sie wieder verunsichert ist. Wie soll sie das jetzt sagen?

“Zwischen uns”, sie stockt, überlegt, wie sie es am besten formuliert, “ist da alles in Ordnung? Suga hat zwar gesagt, dass ihr beide euch versöhnt und ausgesprochen habt, auch, dass anscheinend ihr beide, vielleicht auch nur er, Verständnis für die Entscheidung habt, die ich damals getroffen habe, trotzdem ... ähm ...”

“Miyuki”, beginnt er, als sie nicht weiter spricht, “ja, ist es. Das damals, das war alles nicht so schön, natürlich nicht. Es war eine dumme Situation. Doch es ist gut so. Wir hatten genug Zeit, um das Ganze zum Abschluss zu bringen, über unsere Gefühle hinweg zu kommen, zumindest ich, immerhin kann ich nur für mich sprechen.”

“Das ist ... gut.”

“Ja, ist es. Ich wünschte, damals wäre viel anders gelaufen, auch das mit uns beiden. Aber es ist so, wie es ist. Und es ist gut so, wirklich.”

“Ja?” Man kann Miyuki die Erleichterung ansehen.

“Ja. Weißt du, kurz bevor wir mit der Schule fertig waren, da habe ich auch einen, nennen wir es netten, Anstoß von Suga und Asahi bekommen.” Er hält inne. “Du verstehst, dass Suga nicht nett ist.”

Seine Gegenüber lacht leise auf und nickt. “Ja.”

“Gut.” Wieder grinst Sawamura. “Sie haben mich darauf aufmerksam gemacht, dass Yui Michimiya, ähm, sagt dir der Name was?” Auf Miyukis Nicken spricht er weiter. “Dass sie mich wohl ein wenig mehr mag als nur freundschaftlich. Nun gut, lange Rede, kurzer Sinn. Wir sind seit kurz vor Schulende ein Paar. Sie kann heute Abend leider nicht dabei sein, sonst wäre sie es. Miyuki”, sein auf sie gerichteter Blick ist ernst, “ich habe dich damals wirklich sehr gemocht, so sehr, dass das zwischen uns beiden auch passiert ist. Doch so wie es gekommen ist, so sollte es auch sein. Ich hoffe sehr, dass wir beide Freunde werden können, vor allem in Anbetracht dessen, dass du und Suga ...”

“Halt, was meinst du mit Suga und ich?”, fällt sie ihm ins Wort und er hält inne, versteift sich ein wenig.

“Ähm”, er streicht sich erneut durch die Haare am Hinterkopf und grinst schief, “ihr beide ... ihr hättet doch eine Chance, oder? Oder”, er lässt seine Hand sinken, blickt sie verunsichert an, “hast du einen Freund? Gibt es da jemanden, weshalb du ...”

“Daichi”, unterbricht sie ihn erneut, wendet ihren Kopf zur Seite, um ihn nicht ansehen zu müssen, “nein, da gibt es niemanden, aber”, sie seufzt, “er hat es mir von Anfang an klar gemacht, dass ihr beide, dass er, über mich hinweg ist. Dass er nur mit mir befreundet sein will. Daher ist alles andere egal. Ich bin ja froh, wenn wir beide Freunde sein können.” Sie sieht ihn wieder an, zwingt sich zu einem Lächeln, das ihre Augen nicht erreicht.

Nachdenklich erwidert Sawamura ihren Blick. Eine Erkenntnis scheint ihm zu kommen.

“Es war damals er, oder?”

“Was?” Sie wirkt auf diese Frage verwirrt.

“Hättest du dich damals nicht gegen uns beide sondern für einen von uns entschieden, dann wäre er es gewesen, richtig?”

Ihre Augen weiten sich, dann sieht sie schnell zur Seite und presst ihre Lippen aufeinander.

“Oh man.” Sawamura schüttelt seinen Kopf, während er versucht die Erkenntnis zu verarbeiten. “Okay, damit muss ich auch erstmal klarkommen. Also nicht falsch verstehen, ich will nichts von dir, wirklich nicht, aber das ist doch unerwartet.”

Miyuki zuckt mit ihren Schultern. “Es ist völlig egal, was damals gewesen wäre oder was heute ist. Er hat seine Entscheidung getroffen.”

“Hmm ...”

“Wirklich Sawa-, Daichi, es ist in Ordnung wie es ist. Ich bin froh, dass er und ich Freunde sind. Und ja, ich fände es auch schön, wenn wir wieder Freunde werden.” Damit tätschelt Miyuki seine Schulter, dreht sich herum und macht, dass sie wieder raus und in den Restaurantbereich kommt, wo die anderen sind und sie sich ablenken kann. Sie hat sich bisher selbst noch nicht eingestanden, dass sie wieder, vielleicht sogar immer noch etwas für Sugawara empfindet und dann sagt Sawamura es ihr auf den Kopf zu. Doch wie sie ihm gesagt hat - Sugawara hat eine Entscheidung getroffen und diese wird sie akzeptieren.

“Hey Sakanoshita.”

Sie bleibt stehen, sieht erschrocken auf den Mann, der plötzlich vor ihr zu stehen kommt.

“Suga.”

Er lächelt sie an, doch als er ihren Ausdruck erkennt, hält er inne.

“Ist alles okay?”, fragt er besorgt.

“Ja ja, alles okay”, antwortet sie und macht, dass sie an ihm vorbeikommt.

Verwirrt und auch etwas besorgt sieht ihr der einfach Stehengelassene hinterher.

“Suga”, erklingt die Stimme seines besten Freundes hinter sich.

“Daichi.”

“Wenn du sie wirklich noch magst, Suga, dann solltest du ihr das sagen.”

“Was?” Ungläubig sieht Sugawara ihn an.

Sawamura hebt mit in den Hosentaschen steckenden Händen seine Schultern an.

“Ich glaube, sie mag dich auch noch sehr. Sie geht aber davon aus, dass du sie nicht magst. Sie sollte es also wissen. Daher, wie gesagt, wenn du wirklich noch Gefühle für sie hast, sei ehrlich mit ihr. Nicht, dass nochmal ein Nebenbuhler auftaucht und sie dir wegschnappt.”

Sugawara blinzelt, ehe er seinen Kopf schüttelt, während er ernst in die Richtung sieht, in die Miyuki gelaufen ist.

“Du hast recht. Einmal reicht.”

“Sehe ich auch so.” Sein bester Freund klopft dem Älteren noch auf die Schulter, dann läuft er ebenfalls zu seinen Freunden.

Eine Weile sieht der Zurückgelassene immer noch in die Richtung, in der seine Freunde und auch Miyuki sind. Dann nimmt er seine Schultern zurück. Sawamura hat recht. Er darf es nicht wieder zu weit kommen lassen ... nicht dieses Mal!

“Danke, Suga. Also zum einen fürs zum Bahnhof bringen, zum anderen dafür, dass du mich eingeladen und mitgenommen hast. Es war wirklich ein sehr schöner Abend.” Miyuki schenkt ihrem Begleiter ein ein strahlendes Lächeln.

Auch er lächelt und nickt. “Ich fand es auch sehr schön, dass du dabei warst. Und so wie ich gesehen und auch gehört habe, alle anderen auch.”

“Vielleicht”, sie wirkt einen Augenblick schüchtern, “nimmst du mich mal wieder mit.”

“Sehr gerne. Immer und jederzeit.”

“Das ist gut. Dann ... sehen wir uns am Montag an der Uni, oder?”

“Ja, werden wir.” Sugawara lächelt sie an, ehe er seinen Kopf hebt. Man kann die Lichter des Zuges schon sehen, der gleich einfahren wird und mit dem Miyuki nach Hause kommen will.

“Dann eine gute Nacht.”

“Gute Nacht, Sakanoshita.”

Sie hebt nochmal eine Hand, ehe sie sich herumdreht und in Richtung der Stelle geht, wo sie in den Zug einsteigen will.

“Hey, Sakanoshita, nein, Miyuki”, erklingt ihr Name erneut und fragend dreht sie sich noch einmal zu Sugawara um. Dieser hat eine Hand in seine Hosentasche geschoben und kommt erneut auf sie zu. Direkt vor ihr bleibt er stehen und lächelt zu ihr hinunter. Dann geht es schnell. Mit seiner freien Hand greift er nach ihrem Kinn, drückt dies ein Stück nach oben, ehe er sich zu ihr beugt und seine Lippen im nächsten Augenblick auf ihre legt. Es ist ein sanfter Kuss, er wirkt nur sehr wenig Druck aus. Gleich darauf löst er sich wieder von ihr, steckt auch seine zweite Hand in die Hosentasche und tritt zurück. Ein freches Grinsen liegt auf seinen Lippen.

“Du kannst dir ja überlegen, was du damit machst”, richtet er an sie, dreht sich herum und geht davon.

Ungläubig sieht Miyuki ihm hinterher, ihr Herz schlägt unglaublich schnell in ihrem Brustkorb. Sie sieht neben sich, wo gerade ihr Zug einfährt. Dann kommt Leben in sie. Sie läuft los, lässt den Zug Zug sein, holt Sugawara ein, greift nach seinem Arm und dreht ihn so zu sich. Er sieht sie mit einem Blick an, in dem jede Menge Emotionen zu erkennen sind. Sie legt beide Händen an seine Wangen, zieht ihn zu sich und dieses Mal sind es ihre Lippen, die auf seine treffen. Im Gegensatz zu seinem Kuss, ist an ihrem jedoch rein gar nichts sanft. Sie küsst ihn, legt alle ihre Emotionen und Gefühle hinein. Er soll wissen, was sie für ihn empfindet. Im ersten Moment rührt er sich nicht und sie fühlt Unsicherheit in sich aufsteigen, doch dann schlingen sich seine Arme um sie, drücken sie fest an sich und er erwidert den Kuss, vertieft ihn noch mehr. Endlich, nach so langer Zeit, ist sie da angekommen, wo sie sein sollte.